Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 38 (1944)
Heft: (1): Januar-Sendung

Artikel: Die Schweiz vor der Lebensfrage
Autor: Chr.R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138455

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weigern ſollte, ſeine eigenen Finanzquellen ſo auszubeuten, wie es das Intereſſe des Kantons ſelbſt verlangt."

Dieſe bürgerliche Aeußerung iſt ſogar faſt noch gemeiner (man kann ehrlicherweiſe kein anderes Wort brauchen) als die ſozialiſtiſche, höchſtens weniger Verrat an der eigenen Sache: Es ſoll den Anderen, wenn ſie nicht kuſchen, der Brotkorb höher gehängt oder, beſſer geſagt, der eidgenöſſiſche Subventionsbeutel (dieſes Wahl- und Zähmungsmittel, das überhaupt eine große Rolle bei der Zerſtörung der Demokratie ſpielt) verſchloſſen werden.

Und das bedeutet alſo jene unter uns vor ſich gehende „Bewährung der Demokratie", von der man jetzt ſo viel — lügt!

*

Im Angeſicht dieſer und anderer Erſcheinungen erhebt ſich rieſengroß die Frage, ob eine ſolche Schweiz nicht für den Untergang reif und überreif iſt, ob eine ſolche Schweiz noch eine Zukunft haben kann.

Jedenfalls iſt, wenn ſie leben und aufleben ſoll, eine ganz tiefgehende und umfaſſende *Regeneration* nötig. Ich wiederhole in der letzten Erörterung der ſchweizeriſchen Lage Geſagtes, wenn ich erkläre, daß dieſe Regeneration vorläufig das Werk von tapferen, lauteren, ſelbſtloſen, des Glaubens und Wagens, vor allem auch des *Leidens* für die Wahrheit fähigen *Einzelnen* (im Sinne Vinets und Kierkegaards) und Helden (im Sinne Carlyles) oder auch von *Minoritäten* und kleinen Gemeinſchaften und Organiſationen ſein muß. Solche ſind die „*Neue Demokratie*" und die Organiſation des R. U. P., der *Weltaktion für den Frieden.* Ihnen helfe und ſchließe ſich an (falls er nicht einen andern Anſchluß dieſer Art hat, und vielleicht auch, wenn er ihn hat), wer dieſe Regeneration und damit die Rettung der Schweiz will. Es iſt aber Eile! [1])

Leonhard Ragaz.

Die Schweiz vor der Lebensfrage.

Die Weltaktion für den Frieden (R. U. P.) veröffentlicht als Nr. 6 ihrer Schriftenreihe eine Broſchüre von 16 Seiten, die, im Gegenſatz zu den vorhergehenden Schriften dieſer Serie und dem außerhalb der Schriftenreihe veröffentlichten „Programm des Friedens", ſich mit ſpeziell ſchweizeriſchen Problemen befaßt. In den vorhergehenden gedruckten Aeußerungen der Weltaktion für den Frieden wurde dargelegt, worauf es ankomme, wenn die Neuordnung des Völkerlebens nach dem Kriege einen wirklichen und dauernden Frieden gewährleiſten ſolle. Die „Schweiz vor der Lebensfrage" bringt den Gedanken zum Ausdruck, daß nicht nur die Tatſache der Schaffung einer ſolchen

Friedensordnung für die Schweiz von entſcheidender Bedeutung iſt, ſondern ebenſoſehr die Frage, wie ſie ſich ſelber dazu einſtellt. „Ein Ruf zum Erwachen“ lautet der Untertitel, und es wird mit tiefem Ernſt und mit großer Kraft die Schweiz davor gewarnt, ſich fernzuhalten, wenn die Völker um die Ueberwindung des Krieges und die Schaffung einer Weltföderation ringen, bereit, die Früchte dieſes Ringens zu ernten, aber nicht bereit, die Pflichten zu übernehmen und die Opfer zu bringen, ohne die eine dauernde Friedensſicherung nicht möglich iſt. Man berufe ſich nicht darauf, daß die Neutralität und die Armee die Schweiz gerettet hätten und ſie berechtigten, die Rolle des gleichgültigen Zuſchauers zu ſpielen. Nicht dieſe haben die Schweiz gerettet, und nur eine falſch verſtandene Neutralität kann zum Gedanken der Weltföderation im Gegenſatz ſtehen. Die ſchweizeriſche Neutralität bedeutet ihrer geſchichtlichen Entſtehung und ihrem grundſätzlichen Sinne nach, daß die Schweiz ſich nicht am imperialiſtiſchen Ringen der Völker und beſonders der großen Mächte beteiligen ſolle. Dieſes imperialiſtiſche Ringen unmöglich zu machen, iſt gerade der Sinn der föderaliſtiſchen Geſtaltung der neuen Völkerwelt. Dieſe unter Berufung auf ein falſches Neutralitätsideal zu desavouieren, bedeutete die Desavouierung des wirklichen Neutralitätsgedankens. Aber es geht noch um mehr, es geht um die Seele der Schweiz, es geht um jenes tiefſte Lebensrecht, das ein Volk ſich erwirbt, wenn es ſich ſelber Treue hält, das Beſte bewahrt, das es ſeiner Geſchichte und ſeinen großen Männern verdankt. Nur etwas Großes, wie der Kampf um eine neue, auf Solidarität gegründete Völkerordnung, nicht aber etwas Negatives, wie der falſch verſtandene Neutralitätsbegriff und die Ablehnung aller internationalen Verpflichtungen, vermag die Seele der Schweiz am Leben zu erhalten und kann den Traditionen entſprechen, von denen ſie bis jetzt gelebt hat.

Die kleine Broſchüre, die beim Sekretariat der Weltaktion für den Frieden, Gartenhofſtraße 7, Zürich 4, zum Preiſe von 40 Rappen (bei Abnahme von 20 und mehr Exemplaren 30 Rappen) bezogen werden kann, iſt beſtimmt, die Gewiſſen wachzurufen und verdient es, daß viele ſich um ihre Verbreitung in allen Kreiſen der Bevölkerung mit Eifer und Wärme einſetzen. *Chr. R.*

Zwei Männer.

Es ſind in der letzten Zeit zwei Männer von dieſem irdiſchen Schauplatz, der für ſie vor allem ein Kampfplatz war, abgetreten, über die ein, wenn auch nur kurzes, Wort zu ſagen Pflicht iſt.

Heinrich Ströbel war in den Tagen ſeiner Kraft einer der beſten, wenn auch nicht ein in der vorderſten Linie ſtehender Führer des deutſchen Sozialismus. Als ſolcher iſt er beſonders während des